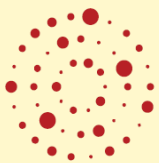




FÜR LEHRKRÄFTE DER BERUFSFACHSCHULEN

Niveaudifferenziertes Lernen im Fach Bautechnik

Kompetenzraster, Lernwegelisten und exemplarische Lernmaterialien



ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg



Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion	Tanja Rieger, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Tina Sarhan, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Stuttgart
Autor/in	Bernd Schöpfel, Theodor-Frey-Schule Eberbach Constanze Seybold, Theodor-Frey-Schule Eberbach Karin Vollmar, Claude-Dornier-Schule Friedrichshafen
Stand	August 2021

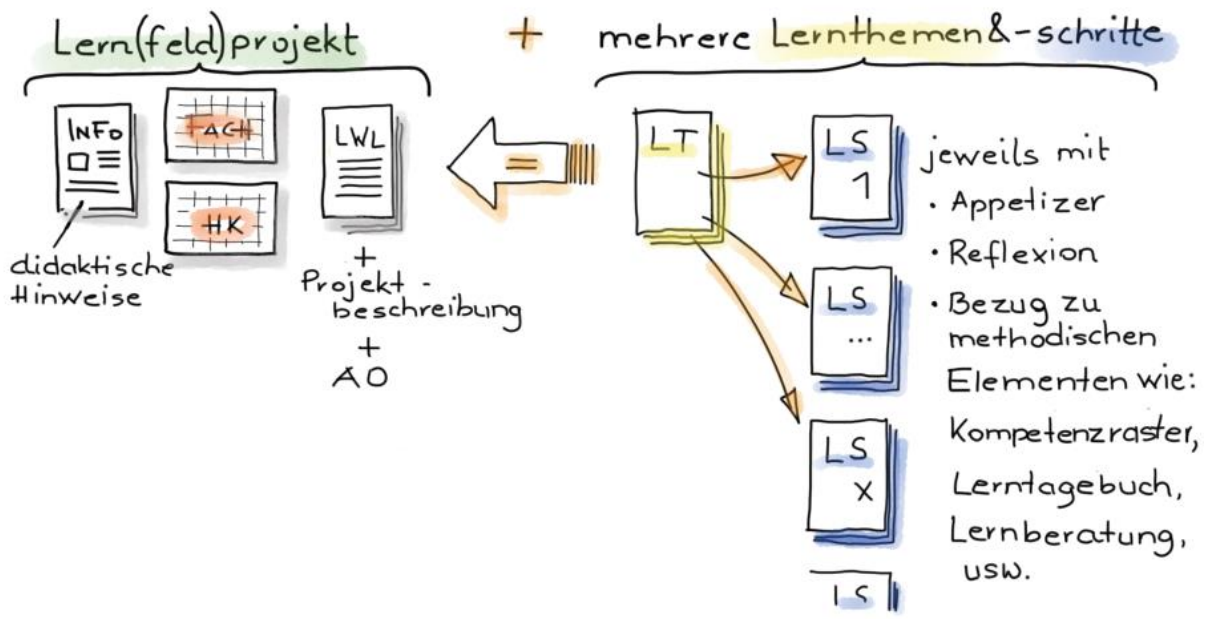
Impressum

Herausgeber	Land Baden-Württemberg vertreten durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Heilbronner Straße 314, 70469 Stuttgart Telefon: 0711 279-2555 www.zsl.kultus-bw.de poststelle@zsl.kv.bwl.de
Urheberrecht	Alle Materialien der Handreichung stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – 4.0 International).



Lernlandschaften – Was versteht man unter „Lernen sichtbar machen?“

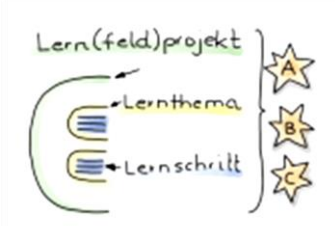
Die Lernlandschaft besteht aus Lernmaterial, welches selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen unterstützt und bettet dieses in einen Wirkungszusammenhang methodischer Elemente, wie Kompetenzraster, Offene Lernzeit, kooperative Lernformen, Lernagenda oder Lernberatung ein. Dabei stehen berufsbezogene oder lebensweltbezogene Handlungssituationen im Mittelpunkt eines Lern(feld)projektes, wie z. B. „Mein Auto selbst finanzieren“. Fachliche und überfachliche Kompetenzen werden fachübergreifend miteinander verknüpft. Für die Lernenden bleibt der Lebensweltbezug erhalten, obwohl sie z. B. im Fach Mathematik projektbezogen fachliche Kompetenzen erwerben, mit denen sie in der Folge dann u. a. Zinsen für einen Autokredit ausrechnen können. Teilkompetenzen aus mehreren Kompetenzrastern werden in der Lernlandschaft verknüpft und methodisch angepasst umgesetzt.



Ein Lern(feld)projekt ist die Basis einer Lernlandschaft. Jedes **Lern(feld)projekt** wird durch einen Advance Organizer (AO) visualisiert, der die Lernthemen und deren Zusammenhänge aufzeigt sowie an das Vorwissen anknüpft. Die **Lernwegliste** (LWL) listet alle zu fördernden Teilkompetenzen als „Ich kann“-Formulierung auf, die in diesem Projekt erworben werden können – überfachliche wie fachliche. In der **Lernwegliste** werden jeder Teilkompetenz Lernmaterialien auf bis zu drei Niveaus zugeordnet.

Das Lernfeldprojekt ist fächerübergreifend aufgebaut, die **Lernthemen** sind fächerspezifisch zugeordnet und offen in der Aufgabenstellung. Die Bearbeitung von Lernthemen und/oder Lernschritten ermöglicht den Lernenden, die zu fördernden Kompetenzen zu erwerben.

Mit Hilfe der Lernwegliste entscheidet der Lernende, welche Kompetenzen er noch benötigt, um das Lernthema erfolgreich abzuschließen. Zum Erwerb dieser Kompetenzen kann der Lernende die angebotenen **Lernschritte** zur Hilfe nehmen. Lernschritte sind stark strukturierte, meist geschlossene Arbeitsaufträge, zu denen es Lösungshilfen und selbsterklärende Lösungen gibt. Abschließend reflektiert und dokumentiert er seine erworbenen Kompetenzen in der Lernwegliste.



Niveaudifferenziertes Lernen – Lern- vs. Prüfungsniveau

Ziel des niveaudifferenzierten Lernens ist, die Anschlussfähigkeit der Jugendlichen in Bezug auf eine gelingende Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt zu verbessern. Ausgehend von einer Kompetenzanalyse (im Sinne einer Lernstandsdiagnose) arbeiten die Lernenden in niveaudifferenzierten Lernangeboten auf dem für sie passenden **Lernniveau**. Hierbei stellt die Empfehlung des Lehrkräfteteams eine Orientierung für die Lernenden dar, keine Vorgabe.



Nach einem pädagogischen Diagnoseprozess in den ersten zwei bis vier Schulwochen (Orientierungswochen) ermittelt das Klassenteam in einer Konferenz eine Empfehlung für das Lernniveau der Lernenden. Gemeinsam legen Schülerinnen und Schüler, ggf. Eltern und zwei Lehrkräfte (je eine aus Theorie und Praxis = Lernberater und eine weitere Lehrkraft) im Zielvereinbarungsgespräch das nächste Lern- und Bildungsziel fest. Arbeitet die oder der Lernende auf ein Bildungsziel hin, z. B. den Hauptschulabschluss, und hat somit später das **Prüfungsniveau A** zu bewältigen, heißt dies nicht, dass sie oder er in allen Fächern auf diesem **Lernniveau** arbeitet. In ihren stärker ausgeprägten Fächern und deren Kompetenzbereichen können die Lernenden die Anforderung anheben und Aufgaben auf Niveau B wählen. Dies gilt im umgekehrten Fall natürlich ebenso. Die Lern- und Prüfungsniveaus A, B, C berücksichtigen die individuellen Leistungsniveaus:

A Grundlegendes Niveau an beruflicher Handlungskompetenz

Lernende, die kontinuierlich Aufgaben im Lernniveau A erledigt haben,

- erreichen ein definiertes Minimum an berufsvorbereitenden Kompetenzen. Die Lernenden können einfachste berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen und kontrollieren, benötigen dabei aber ein erhöhtes Maß an individueller Unterstützung. Sie brauchen sehr viel Führung im Erlernen von Handwerkszeug zur Selbstständigkeit und deutlich mehr Zeit als durchschnittlich Lernende. Die zu erledigenden Aufgaben entsprechen häufig im Wesentlichen den Regelanforderungen, bieten jedoch zahlreiche Lernhilfen oder Unterstützungsmöglichkeiten von außen.
- haben ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksweise sowie einfache grundlegende Rechenkompetenzen weiterentwickelt.

Ein Unterschreiten des definierten Minimalniveaus am Ende des Schuljahres würde mit erheblichen Schwierigkeiten dieser Schülerinnen und Schüler beim Erlernen eines Berufs oder dem Erwerb einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand einhergehen. Unterschreitet eine Lernende oder ein Lernender dauerhaft (nicht punktuell) in mehreren (überfachlichen und fachlichen) Kompetenzbereichen die definierte Mindestanforderung, ist dies in der Lernberatung (auch mit den Erziehungsverantwortlichen) zu thematisieren.

B Mittleres Niveau an beruflicher Handlungskompetenz

Lernende, die kontinuierlich Aufgaben im Lernniveau B erledigt haben,

- erreichen Kompetenzen, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem oder einer Auszubildenden zu Beginn ihrer Ausbildung erwartet werden. Sie können selbstständig einfache alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Sie arbeiten nach Vorgaben zielstrebig und können dabei die aufzuwendende Zeit mit Unterstützung einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten finden sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erwerben bzw. erweitern anhand berufs- und lebensweltbezogenen Handlungssituationen die überfachlichen, sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt.

C Erweitertes Niveau an beruflicher Handlungskompetenz

Lernende, die kontinuierlich Aufgaben im Lernniveau C erledigt haben,

- erreichen erweiterte Kompetenzen, als die, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem oder einer Auszubildenden zu Beginn ihrer Ausbildung erwartet werden. Sie können selbstständig alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Sie arbeiten nach Vorgaben zielstrebig und können dabei die aufzuwendende Zeit gut einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten finden sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erweitern anhand berufs- und lebensweltbezogenen Handlungssituationen die überfachlichen, sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Bewältigung der berufs- und lebensweltbezogenen Anforderungen.

Beispiel:

Ein aus Syrien stammender Jugendlicher beginnt das Schuljahr ohne Hauptschulabschluss. In Deutsch sind seine mündlichen Sprachkenntnisse bereits recht ordentlich, in der schriftlichen Aufgabenbearbeitung hat er noch große Probleme. In Mathematik bringt er gute Grundkenntnisse mit, das Verstehen der Textaufgaben



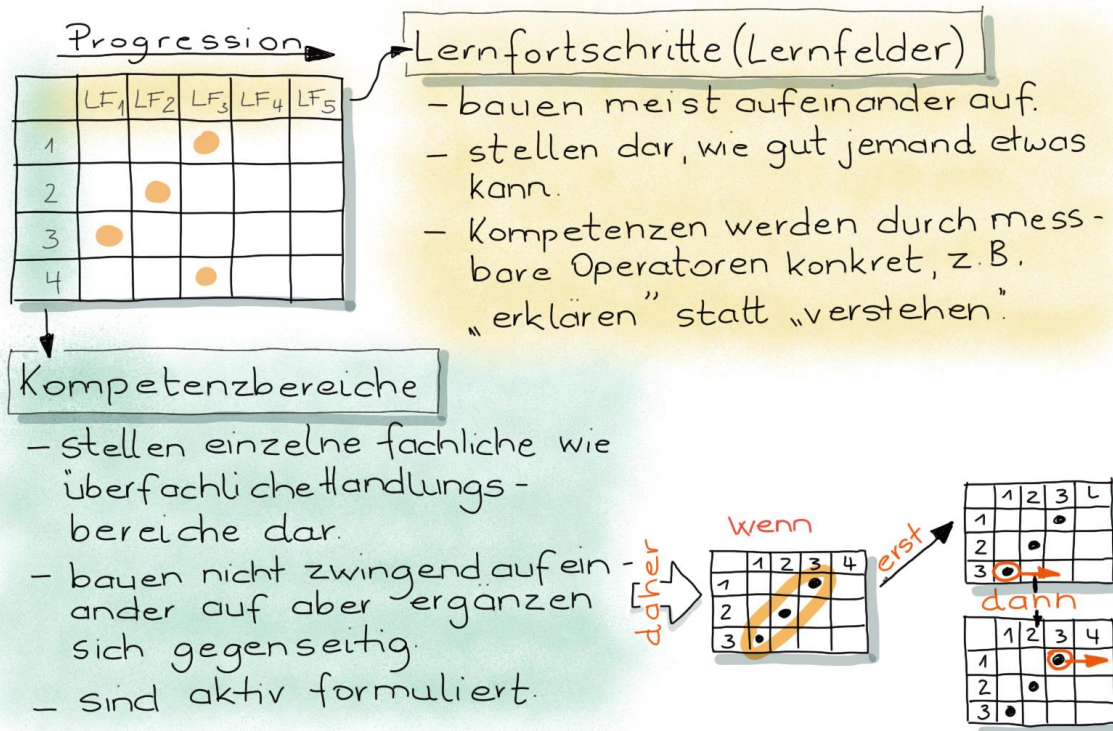
fällt ihm jedoch noch sehr schwer. In Deutsch lernt er deshalb zunächst auf Lernniveau A, in Mathematik auf Lernniveau B. Da er in Syrien bereits in der Schule Englisch gelernt hat, bringt er in diesem Fach bereits sehr gute mündliche und schriftliche Kenntnisse mit. Deshalb lernt er in diesem Fach von Beginn an auf Lernniveau C.

In Deutsch und in Mathematik macht er im ersten Schulhalbjahr recht gute Fortschritte, so dass er zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres in Deutsch auf Lernniveau B und in Mathematik auf Lernniveau C lernt. Daher empfiehlt die Klassenkonferenz vor dem dritten Zielvereinbarungsgespräch nach dem Erreichen des dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstandes die Versetzung in das zweite Jahr des Bildungsganges 2BFS.

Dort beginnt er in Englisch und in Mathematik auf Lernniveau C, in Deutsch auf Lernniveau B. Am Ende des Schuljahres absolviert er auf Prüfungsniveau C die Fachschulreife.

Kompetenzraster – Was ist das? Und wer braucht es wofür?

Kompetenzraster sind tabellarische Übersichtsrastrer aus Schülersicht, mit denen Lernende und Lehrende gemeinsam arbeiten. Sie fixieren verbindliche Zielstandards für individuelle Lernprozesse in tabellarischer Form, indem in differenzierter Art und Weise der Weg von einfachen Grundkenntnissen bis hin zu komplexen Fähigkeits- und Fertigungsstufen beschrieben wird.



Ein Kompetenzraster ist für Lernende

- da, um Lernfortschritte sichtbar zu machen und um das eigenverantwortliche Lernen zu stärken (Selbstwirksamkeit – e³),
- ein Instrument der Selbsteinschätzung und -kontrolle (auch mit Hilfe der Lernberatung oder Fachlehrkraft),
- ein Planungsinstrument (auch mit Hilfe der Lernberatung oder Fachlehrkraft),
- (ein Diagnoseinstrument für Start und Lernfortschritt).



Ein Kompetenzraster ist für Lehrkräfte

- die Abbildung der Bildungspläne aus Sicht der Lernenden,
- die Operationalisierung der Kompetenzen,
- die Grundlage der Teilkompetenzen,
- geeignet, um das (Selbst-)Lernmaterial zu hinterlegen,
- ein Diagnoseinstrument für Start und Lernfortschritt,
- eine Grundlage für die Lernberatung,
- eine Grundlage für die Zielvereinbarungsgespräche,
- eine Möglichkeit, die Anschlussfähigkeit sichtbar zu machen (auch für die Eltern).

Es ist nicht zu erwarten, dass alle Formulierungen im Kompetenzraster von Lernenden selbstständig verstanden werden. Erst nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den Kompetenzrasterinhalten, also z. B. durch Bearbeitung des Lernmaterials, sollten die Kompetenzen und ihre Begrifflichkeiten verstanden werden.

Anhand des Kompetenzrasters der überfachlichen Kompetenzen – Handlungskompetenzen – kann mit den Lernenden der Umgang als Instrument der Selbsteinschätzung eingeführt und geübt werden.



Bedeutung der Icons

Icon	Beschreibung	Icon	Beschreibung
	Lernziel A		Tipp/Hinweis, der zum Bearbeiten hilfreich ist
	Lernziel B		Vorsicht/Achtung: wichtige Information/Hinweis. Genau lesen!
	Lernziel C		Zeitvorgabe beachten
	Einzelarbeit		Blätter/Materialien ablegen
	Partnerarbeit		Blätter/Materialien holen
	Gruppenarbeit		Lesen/Hilfsmittel/Quellenangabe: Buch oder eigene Aufschriebe
	Plenum		Internet/Recherche
	Lehrer fragen/holen		Schreiben/Zeichnen/Malen/Skizzieren
	Lehrervortrag		Rechnen/ Taschenrechner erlaubt
	Einzelvortrag, Präsentation		Zeichnen/ Zeichenmaterial erforderlich
	Gruppenvortrag, Präsentation		Versuch
	Monologisches Sprechen		Werkstatt
	Dialogisches Sprechen		Beispiel/Vokabelhilfen
	erledigt		Hören/Kopfhörer verwenden
	nicht erledigt		Deutsch => Englisch
	zufrieden		Englisch => Deutsch
	teils-teils		Gruppennummer, Teilthemen 1, 2 ...
	unzufrieden		Gruppennummer, Teilthemen 3, 4 ...



Inhalt des Materials		Seiten	Druckform
Umschlag – Nur für Lehrkräfte		1-2	Einzelseiten
Information „Lernlandschaft“ – Nur für Lehrkräfte		3-6	Mantelbogen
Bedeutung der Icons		7	Einzelseite

Inhaltsverzeichnis mit Druckhinweis		BFK/Deutsch BT01.02	
		Seiten	Druckform
Didaktische Hinweise – Nur für Lehrkräfte		9	Einzelseite
Kompetenzraster Handlungskompetenz		10	Einzelseite in A3
Kompetenzraster Fachkompetenz		11	Einzelseite

LernPROJEKT			
BT01.02	Eine Präsentation über die Baustelleneinrichtung im Blumenweg 2 halten	18-19	Einzelseiten
	Lernwegeliste	20-22	Einzelseiten
	Advance Organizer	23	Einzelseite

LernTHEMA			
BT01.02.01	Einen Baustelleneinrichtungsplan strukturieren	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Leerer Lageplan	5	Einzelseite
	Einlageblatt – BE-Bestandteile	6	Einzelseite
	Lösung	7-9	Einzelseiten
BT01.02.01	Einen Baustelleneinrichtungsplan strukturieren	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Leerer Lageplan	5	Einzelseite
	Einlageblatt – BE-Bestandteile	6	Einzelseite
	Lösung	7-9	Einzelseiten
BT01.02.01	Einen Baustelleneinrichtungsplan strukturieren	1-4	Mantelbogen
Niveau C	Einlageblatt – Leerer Lageplan	5	Einzelseite
	Einlageblatt – BE-Bestandteile	6	Einzelseite
	Lösung	7-10	Einzelseiten

LernSCHRITT			
BT01.02.01.01	Bestandteile eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Vokabelliste	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Domino 1, 2 und 3	6-8	Einzelseiten
	Einlageblatt – Spielanleitung Domino	9	Einzelseite
	Lösung	10-12	Einzelseiten
BT01.02.01.01	Bestandteile eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Vokabelliste	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Domino 1, 2 und 3	6-8	Einzelseiten
	Einlageblatt – Spielanleitung Domino	9	Einzelseite
	Lösung	10-12	Einzelseiten
BT01.02.01.01	Bestandteile eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau C	Einlageblatt – Vokabelliste (Nur für die Lehrkraft)	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Domino 1, 2 und 3	6-8	Einzelseiten
	Einlageblatt – Spielanleitung Domino	9	Einzelseite
	Lösung	10-12	Einzelseiten



LernSCHRITT			
BT01.02.01.02	Regeln eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Schwenkbereich	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Bestandteile im Schwenkbereich	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Bestandteile außerhalb des Schwenkbereichs	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Begriffe für Sortieraufgabe	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Sortieraufgabe	9	Einzelseite
	Lösungen	10-12	Einzelseiten
BT01.02.01.02	Regeln eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Infoblatt	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Tabelle 1	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Tabelle 2	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Begriffe für Sortieraufgabe	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Sortieraufgabe	9	Einzelseite
	Lösungen	10-12	Einzelseiten
BT01.02.01.02	Regeln eines Baustelleneinrichtungsplanes	1-4	Mantelbogen
Niveau C	Einlageblatt – Text 1 BE-Planung	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Text 1 Notierhilfe	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Text 2 BE-Planung	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Text 2 Notierhilfe	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Sätze zum BE-Plan	9	Einzelseite
	Lösungen	10-14	Einzelseiten
LernTHEMA			
BT01.02.02	Einen Kurzfilm über eine Baustelleneinrichtung erstellen	1-4	Mantelbogen
Niveau A+B+C	Einlageblatt – Wichtige Informationen zum Kurzfilm	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Entwurf zum Kurzfilm 1	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Entwurf zum Kurzfilm 2	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Formulierungshilfen	8	Einzelseite
LernSCHRITT			
BT01.02.02.01	Einen Text lesen	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – 3-Schritte-Lesemethode	5	Einzelseite
	Lösungen	6-7	Einzelseiten
BT01.02.02.01	Einen Text lesen	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – 3-Schritte-Lesemethode	5	Einzelseite
	Lösungen	6-7	Einzelseiten
BT01.02.02.01	Einen Text lesen	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – 3-Schritte-Lesemethode	5	Einzelseite
	Lösungen	6-7	Einzelseiten
LernSCHRITT			
BT01.02.02.02	Eine Standortbeschreibung anfertigen	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Wie schreibt man eine Standortbeschreibung?	5	Einzelseite
	Lösungen	6-7	Einzelseiten
BT01.02.02.02	Eine Standortbeschreibung anfertigen	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Wie schreibt man eine Standortbeschreibung?	5	Einzelseite



	Lösungen	6-7	Einzelseiten
BT01.02.02.02	Eine Standortbeschreibung anfertigen	1-4	Mantelbogen
Niveau C	Einlageblatt – Wie schreibt man eine Standortbeschreibung?	5	Einzelseite
	Lösungen	6-7	Einzelseiten
LernSCHRITT			
BT01.02.02.03	Wie erstelle ich einen Kurzfilm?	1-4	Mantelbogen
Niveau A+B+C	Einlageblatt – Erstellen eines Kurzfilmes mit iMovie	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Entwurf eines Kurzfilms 1 und 2	6-7	Einzelseiten
	Lösung	8-9	Einzelseiten
LernTHEMA			
BT01.02.03	Ein Handbuch „Grundlagen der Vermessung“ erstellen	1-4	Mantelbogen
Niveau A+B+C	Einlageblatt – Vorlage Arbeitsplan	5	Einzelseite
	Lösung	6-8	Einzelseiten
LernSCHRITT			
BT01.02.03.01	Längenmessung	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Gefahren Laser-Entfernungsmesser	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Bewertung der Genauigkeit	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Bekannte Maße anreißen	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Aufmaß 1 und 2	8-9	Einzelseite
	Lösung	10-12	Einzelseiten
BT01.02.03.01	Längenmessung	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Bewertung der Genauigkeit	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Bekannte Maße anreißen 1 und 2	6-7	Einzelseiten
	Einlageblatt – Aufmaß 1 und 2	8-9	Einzelseiten
	Lösung	11-12	Einzelseiten
BT01.02.03.01	Längenmessung	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Protokoll – Bekannte Maße anreißen	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Bewertung der Genauigkeit	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Bekannte Maße anreißen	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Protokoll – Aufmaß	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Aufmaß	9	Einzelseite
	Lösung	10-14	Einzelseiten
LernSCHRITT			
BT01.02.03.02	Fluchten – Abstecken von Geraden	1-4	Mantelbogen
Niveau A	Einlageblatt – Aufstellen eines Fluchtstabes	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Arbeitsaufträge Messübungen	6	Einzelseite
	Lösung	7	Einzelseite
BT01.02.03.02	Fluchten – Abstecken von Geraden	1-4	Mantelbogen
Niveau B	Einlageblatt – Aufstellen eines Fluchtstabes	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Einfluchten zwischen 2 Punkten	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Begriffskarten – Einfluchten zwischen 2 Punkten	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Arbeitsplanung – Verlängerung einer Strecke	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Begriffskarten – Verlängerung einer Strecke	9	Einzelseite
	Einlageblatt – Arbeitsaufträge Messübungen	10	Einzelseite
	Lösung	11-13	Einzelseiten
BT01.02.03.02	Fluchten – Abstecken von Geraden	1-4	Mantelbogen
Niveau C	Einlageblatt – Aufstellen eines Fluchtstabes	5	Einzelseite



Einlageblatt – Einfluchten zwischen 2 Punkten	6	Einzelseite
Einlageblatt – Arbeitsplanung – Verlängern einer Strecke	7	Einzelseite
Einlageblatt – Arbeitsaufträge Messübungen	8	Einzelseite
Lösung	9-11	Einzelseiten

LernSCHRITT

BT01.02.03.03 Niveau A	Einen rechten Winkel abstecken	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Textbausteine – Messwerkzeuge	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Messwerkzeuge 1 und 2	6-7	Einzelseiten
	Einlageblatt – Geometrische Grundkonstruktionen 1 und 2	8-9	Einzelseiten
	Einlageblatt – Lattenrichter	10	Einzelseite
	Einlageblatt – Nivelliergerät	11	Einzelseite
	Lösung	12-14	Einzelseiten
BT01.02.03.03 Niveau B	Einen rechten Winkel abstecken	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Textbausteine – Messwerkzeuge	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Messwerkzeuge 1 und 2	6-7	Einzelseiten
	Einlageblatt – Geometrische Grundkonstruktionen 1	8-9	Einzelseiten
	Einlageblatt – Lattenrichter	10	Einzelseite
	Einlageblatt – Nivelliergerät	11	Einzelseite
	Lösung	12-15	Einzelseiten
BT01.02.03.03 Niveau C	Einen rechten Winkel abstecken	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Messwerkzeuge 1 und 2	5-6	Einzelseiten
	Einlageblatt – Geometrische Grundkonstruktionen	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Textbausteine – geometrische Grundkonstruktionen	8	Einzelseite
	Einlageblatt – Lattenrichter	9	Einzelseite
	Einlageblatt – Nivelliergerät	10	Einzelseite
	Lösung	11-13	Einzelseite

LernTHEMA

BT01.02.04 Niveau A	Einen BE-Plan zeichnen	1-4	Mantelbogen
	Lösung	5	Einzelseite
BT01.02.04 Niveau B	Einen BE-Plan zeichnen	1-4	Mantelbogen
	Lösung	5	Einzelseite
BT01.02.04 Niveau C	Einen BE-Plan zeichnen	1-4	Mantelbogen
	Lösung	5	Einzelseite

LernSCHRITT

BT01.02.04.01 Niveau A	Einen Lageplan zeichnen	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Geodreieck	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Zeichenübungen	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Lageplan	7	Einzelseite
	Lösung	8-11	Einzelseiten
BT01.02.04.01 Niveau B	Einen Lageplan zeichnen	1-4	Mantelbogen
	Einlageblatt – Geodreieck	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Zeichenübungen	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Rand und Schriftfeld	7	Einzelseite
	Einlageblatt – Lageplan	8	Einzelseite
	Lösung	9-12	Einzelseiten
BT01.02.04.01	Einen Lageplan zeichnen	1-4	Mantelbogen



Niveau C	Einlageblatt – Zeichenübungen	5	Einzelseite
	Einlageblatt – Lageplan zeichnen	6	Einzelseite
	Einlageblatt – Rand und Schriftfeld	7	Einzelseite
	Lösung	8-11	Einzelseite

**Didaktische Hinweise****BFK/Deutsch
BT01.02**

Hinweise auf Schulbücher in den Lernmaterialien sind exemplarischer Natur. Es können selbstverständlich auch andere Schulbücher verwendet werden. Am Ende dieser Lernmaterialsammlung befindet sich eine Liste mit exemplarischen Schulbüchern.

Die Lernthemen des Lern(-feld)projektes „Präsentation über eine Baustelleneinrichtung im Blumenweg halten“ bilden den Einstieg der in den Kompetenzrastern Deutsch und Bautechnik abgebildeten fachlichen Kompetenzraster sowie der überfachlichen Handlungskompetenzraster im LFS1 für AVDual, BFPE und 1BFB. Mit den Materialien arbeiten die Schülerinnen und Schüler in individuellen, kollektiven und kooperativen Lernphasen. Die pädagogischen Instrumente und Methoden des Lernprojektes liegen der pädagogischen Ausrichtung des Selbstorganisierten Lernens (SOL) zugrunde; die kooperativen Lernmethoden und das Erleben der vollständigen Handlung fördern kompetenzorientiertes und selbstständiges Lernen.

Das Lernprojekt beginnt mit der Vorstellung des Lernprojektes durch den Advance Organizer. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch den roten Faden des Lernprojektes: „Eine Präsentation über einen Baustelleneinrichtungsplan halten“. Den Aufgabenstellern ist klar, dass die Erstellung eines Baustelleneinrichtungsplanes wohl weniger zu den Aufgaben eines Auszubildenden oder eines Berufsschülers gehören wird. Wohl aber darf angenommen werden, dass Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum in einem Bauunternehmen machen, als Nachbereitung des Praktikums eine Präsentation in der Schule machen sollen. Das Lernprojekt knüpft an diese praktische Aufgabenstellung der Schule an:

Der Schüler oder die Schülerin wird mit Hilfe der Unterlagen in verschiedene Bauabläufe eingeführt. Die Figuren Toni, der Polier, und Herr Braun sind Personen, denen der Schüler oder die Schülerin während des Praktikums begegnen könnte.

Das Lernthema „Einen Baustelleneinrichtungsplan strukturieren“ verschafft den Schülern einen Überblick über die Gegenstände, die auf einer Baustelle zu finden sind und die so zu lagern sind, dass wirtschaftlich, umweltfreundlich und sicher gearbeitet werden kann. Es ist Toni, der unseren Schüler oder unsere Schülerin, nachdem er oder sie das Baugrundstück gesehen hat, bittet, einen Vorschlag für den Baustelleneinrichtungsplan für die Doppelhäuser im Blumenweg zu erstellen.

Während seines Praktikums ist man mit seinen Freunden über die Sozialen Netzwerke im Austausch. Im nächsten Lernthema „Einen Kurzfilm über die Baustelle im Blumenweg erstellen“ soll mit wenigen Fotos ein Film mit dem Smartphone erstellt werden. Die Grundlage des Filmes sind die aus den Lernschritten „Standortbeschreibung“ und „Nutzen eines Baustelleneinrichtungsplanes“ gewonnenen Informationen. Die Schüler und Schülerinnen üben im Lernschritt verschiedene Strategien der Lesekompetenz. Das Lernthema in Deutsch könnte auch als erstes Lernthema behandelt werden.

Auch erhalten die Schüler und Schülerinnen im Praktikum durchaus praktische Aufgaben. Im dritten Lernthema lernen die Schüler und Schülerinnen die Grundlagen der Vermessung und die Bedeutung für den Baustelleneinrichtungsplan kennen. Das zukünftige Gebäude soll schließlich an der richtigen Stelle platziert werden. Für zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen soll deshalb ein Handbuch für den Umgang mit Vermessungsinstrumenten erstellt werden. Die Ersteller und Erstellerinnen gehen davon aus, dass diese Einheit in kleineren Gruppen im Labor- bzw. im Werkstattunterricht umgesetzt wird. Das Lernthema ist bewusst nicht niveaudifferenziert. Die Schüler und Schülerinnen sollen in heterogenen Gruppen die Aufgabe lösen und damit überfachliche Kompetenzen stärken.



Im vierten Lernthema erhält der Schüler oder die Schülerin von Herrn Braun den Auftrag, den Baustelleneinrichtungsplan zu zeichnen. Als Lernschritt werden die Grundlagen des Zeichnens eingeführt.

Nach allen durchgeführten Lernthemen ist der Schüler oder die Schülerin in der Lage, eine Präsentation über eine Baustelleneinrichtung zu halten.

Die Arbeitsmaterialien sind für die Niveaustufen A, B und C aufgeteilt. Da Schülerinnen und Schüler mit deutschem Sprachniveau A2 und B1 erfahrungsgemäß langsamer arbeiten, weil ihnen das Fachvokabular Schwierigkeiten bereitet, sind die Kooperationsphasen deutlich kürzer und in geringerem Umfang in dieser Arbeit enthalten. Die Hilfestellungen in den Marginalien sind von besonderer Bedeutung für die Schüler und Schülerinnen. Die Nutzung der Marginalspalte und die Bedeutung der Icons sind deshalb ausdrücklich einzuüben.

Für die Lernthemen und Lernschritte sind folgende zeitliche Abläufe vorgesehen:

	Thema	Zeit
BT01.02	Eine Präsentation über einen Baustelleneinrichtungsplan im Blumenweg halten	
BT01.02.01	Einen Baustelleneinrichtungsplan strukturieren	A80'/B75'/C70'
BT01.02.01.01	Bestandteile eines Baustelleneinrichtungsplans	A75'/B80'/C85'
BT01.02.01.02	Regeln eines Baustelleneinrichtungsplanes	A70'/B90'/C 90'
BT01.02.02	Einen Kurzfilm über einen Baustelleneinrichtungsplan erstellen	A/B/C 6 h Deutsch und 2 h OL
BT01.02.02.01	Einen Text lesen	
BT01.02.02.02	Eine Standortbeschreibung anfertigen	A/B/C60'
BT01.02.02.03	Wie erstelle ich einen Kurzfilm?	A/B/C45'
BT01.02.03	Ein Handbuch „Grundlagen der Vermessung“ erstellen	A/B/C 6 h BFK und 2 h OL
BT01.02.03.01	Längenmessung	A/B/C135'
BT01.02.03.02	Fluchten – Abstecken von Geraden	A/B/C135'
BT01.02.03.03	Einen rechten Winkel abstecken	A/B/C135'
BT01.02.04	Einen BE-Plan zeichnen	A/B/C90'
BT01.02.04.01	Einen Lageplan zeichnen	A115'/B145'/C 120'

Das eingesetzte Fachbuch für die bautechnischen Inhalte ist „Bautechnik, Grundstufe, Handwerk und Technik“.



Kompetenzraster Handlungskompetenz

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5		
KOMMUNIKATION	Ich kann mich ausdrücken.	Ich kann meine Gedanken mitteilen.	Ich kann meine Ausdrucksweise der Situation anpassen. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte mitteilen.	Ich kann meine Ausdrucksweise der Situation und den Zuhörern anpassen. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte mitteilen. Ich kann Fachbegriffe verwenden.	Ich kann meine Ausdrucksweise an Situationen und Zuhörern orientieren. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte erklären. Ich kann Fachbegriffe erklären.	Ich kann meine Ausdrucksweise an Situationen und Zuhörern orientieren. Ich kann meine Gedanken und fachliche Inhalte logisch zusammenhängend und verständlich formulieren. Ich kann Fachbegriffe sinnvoll verwenden.	KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	Ich kann Gespräche führen.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen und zuhören. Ich kann erkennen, dass Gesprächsregeln eingehalten werden müssen.	Ich kann in Gesprächen zuhören und meine Meinung äußern. Ich kann Gesprächsregeln einhalten. Ich kann erkennen, dass Mimik und Gestik Einfluss auf das Gespräch haben.	Ich kann Beiträge annehmen. Ich kann Gespräche positiv beeinflussen durch Zuhören, angemessene Meinungsäußerungen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Mimik und Gestik.	Ich kann auf Beiträge eingehen und andere unterstützen, ihre Gedanken und Ideen einzubringen. Ich kann Gespräche positiv beeinflussen, indem ich andere überzeuge, verbale und nonverbale Gesprächsregeln einzuhalten.		
KOOPERATION	Ich kann andere respektieren.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer erkennen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer verstehen. Ich kann gemeinsame Entscheidungen mittragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer akzeptieren. Ich kann gemeinsame Entscheidungen mitentwickeln.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer berücksichtigen. Ich kann meinen eigenen Standpunkt überdenken. Ich kann gemeinsame Entscheidungen voranbringen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer berücksichtigen und meinen Standpunkt bei Bedarf anpassen. Ich kann mich aktiv für gemeinsame Entscheidungen einsetzen.	KRITISCHKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.	Ich kann in Kontakt mit anderen sein.	Ich kann Wissen mit anderen austauschen. Ich kann Anliegen und Interessen anderer erkennen.	Ich kann auf andere zugehen, um Wissen auszutauschen. Ich kann Anliegen und Interessen anderer verstehen.	Ich kann auf andere zugehen, um Wissen auszutauschen und um sie zu unterstützen. Ich kann meine Arbeitsweise den Anliegen und Interessen anderer anpassen.	Ich kann gemeinsam mit anderen auf ein Ziel hin arbeiten und diese mit meinem Wissen unterstützen. Ich kann Anliegen und Interessen anderer fördern. Ich kann andere zur Zusammenarbeit anregen.		
ARBEITSWEISE	Ich kann systematisch arbeiten.	Ich kann Arbeitstechniken einüben.	Ich kann Aufgaben bearbeiten und eingebaute Arbeitstechniken anwenden.	Ich kann Aufgaben bearbeiten, eingebaute Arbeitstechniken anwenden und Aufgaben zeitlich und inhaltlich strukturieren. Ich kann Arbeitsergebnisse einschätzen.	Ich kann Aufgaben zielgerichtet inhaltlich und zeitlich planen und mich daran halten. Ich kann eingebaute Arbeitstechniken auf andere Aufgaben übertragen. Ich kann Qualitätsansprüche umsetzen.	Ich kann zielgerichtet und systematisch arbeiten. Ich kann bei Bedarf meinen Arbeitsplan anpassen. Ich kann Arbeitsergebnisse optimieren.	PLANUNGSFÄHIGKEIT	METHODEN-
ARBEITSWEISE	Ich kann Probleme lösen.	Ich kann Probleme erkennen.	Ich kann mich mit Problemen auseinandersetzen.	Ich kann Ursachen von Problemen erkennen. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien oder Hilfsmittel anwenden.	Ich kann Ursachen und Zusammenhänge von Problemen erkennen und ansprechen. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien entwickeln und verfolgen.	Ich kann Ursachen und Zusammenhänge von Problemen analysieren. Ich kann zur Lösung von Problemen eigene Strategien entwickeln, verfolgen und auf alternative Lösungswege zurückgreifen. Ich kann problemvermeidende Strategien entwickeln.	PROBLEM-LOSE-FÄHIGKEIT	-KOMPETENZ
VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN	Ich kann Verantwortung für mich übernehmen.	Ich kann mich und meine Bedürfnisse wahrnehmen.	Ich kann meine Handlungen auf mich und meine Bedürfnisse abstimmen.	Ich kann meine Bedürfnisse zurückstellen, mein Handeln anpassen und Regeln einhalten. Ich kann Konsequenzen meines Handelns erkennen.	Ich kann Regeln einhalten und verstehen. Ich kann Konsequenzen meines Handelns einschätzen.	Ich kann Regeln entwickeln und anpassen. Ich kann Verantwortung für mein Handeln übernehmen und die Konsequenzen tragen.	VERANTWORTUNGSBEREITSCHAFT	PERSONALE KOMPETENZ
	Ich kann Verantwortung für mein Umfeld übernehmen.	Ich kann die Anforderungen meines Umfelds wahrnehmen.	Ich kann meine Handlungen auf mein Umfeld abstimmen. Ich kann grundlegende Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes erkennen.	Ich kann mich an grundlegende Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes halten. Ich kann Konsequenzen meines Handelns erkennen.	Ich kann Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes einhalten und verstehen. Ich kann Konsequenzen meines Handelns einschätzen und Gefahren erkennen.	Ich kann andere auf Regeln der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes hinweisen und diese erklären. Ich kann andere rechtzeitig auf Gefahren aufmerksam machen und unterstützen, diese abzuwehren.		
SELBSTSTEUERUNG	Ich kann Wert auf meine Entwicklung legen.	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen. Ich kann mein Arbeitsverhalten einschätzen.	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Vorgaben einschätzen. Ich kann meinen Lernfortschritt einschätzen und erkennen, dass Vorgaben meine Entwicklung unterstützen.	Ich kann meine Leistungen bewerten. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt reflektieren und dokumentieren. Ich kann im Rahmen der Vorgaben Ansprüche an meine Leistung stellen. Ich kann für mich Entwicklungsmöglichkeiten erkennen.	Ich kann meine Leistungen vergleichend einstufen. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt bewerten. Ich kann Möglichkeiten entwickeln, meine Leistungen zu verbessern. Ich kann im Rahmen der Vorgaben meine Leistungsansprüche umsetzen.	Ich kann meine Leistungen optimieren. Ich kann mein Arbeitsverhalten und meinen Lernfortschritt optimieren. Ich kann meine Leistungsansprüche umsetzen.	SELBSTÄNDIGKEIT	PERSONALE KOMPETENZ



Ich kann mit Einsatz und Ausdauer ar-	Ich kann Aufgaben angehen.	Ich kann eine Aufgabe angehen und dranbleiben. Ich kann mich auf eine Aufgabe konzentrieren. Ich kann Hilfe annehmen.	Ich kann mich in eine Aufgabe vertiefen und ausdauernd daran arbeiten. Ich kann bei Misserfolgen nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen und bei Bedarf um Hilfe bitten.	Ich kann meine Konzentration und meine Ausdauer aufrechterhalten. Ich kann bei Misserfolgen Verbesserungsmöglichkeiten entwickeln und weiterarbeiten. Ich kann Hilfen umsetzen.	Ich kann zielstrebig, konzentriert und ausdauernd bis zum Ende der Aufgabe arbeiten. Ich kann Verbesserungsmöglichkeiten umsetzen. Ich kann aus Misserfolgen lernen.	DURCHAUFGEHEND KOMMUNIKATIONSGEFÄHIGKEIT	
---------------------------------------	----------------------------	---	--	---	--	---	--

Kompetenzraster Bautechnik

Kompetenzbereich	LFS 1 Einrichten einer Baustelle	LFS 2 <i>Erschließen und Gründen eines Bauwerks</i>	LFS 3 Mauern eines einschaligen Baukörpers	LFS 4 Herstellen eines Stahlbetonbauteils	LFS 5 Herstellen einer Holzkonstruktion	LFS 6 Beschichten und Bekleiden eines Bauteils
1. Arbeitsplatz einrichten und betriebliche Abläufe planen und organisieren	Ich kann die Baustelleneinrichtung benennen. Ich kann die Abläufe einer Baustelle beschreiben.	Ich kann Maßnahmen zur Sicherung der Baugrube benennen. Ich kann Fachgriffe zur Sicherung der Baugrube richtig verwenden. Ich kann geeignete Geräte für Aushub und Verdichtung auswählen. Ich kann den Aufbau einer Grundstückseinfahrt planen.	Ich kann die Abläufe beim Mauern einschaliger Mauerwerke planen. Ich kann verschiedene Arbeitsgerüste unterscheiden. Ich kann meinen Arbeitsplatz unter Berücksichtigung des Arbeitsschutzes einrichten.	Ich kann den Arbeitsablauf bei der Herstellung eines Stahlbetonbauteils planen. Ich kann den Materialbedarf berechnen. Ich kann den Arbeitsablauf bei der Herstellung eines Stahlbetonteils bewerten.	Ich kann die ökologische und ökonomische Bedeutung des Waldes beschreiben. Ich kann eine einfache Holzkonstruktion unter Berücksichtigung des Kräfteverlaufs und des Holzschutzes planen.	Ich kann den Aufbau einer Bekleidung oder Beschichtung nach fachlichen und gestalterischen Gesichtspunkten planen, präsentieren und reflektieren.
2. Werkstoffe produktbezogen auswählen und verarbeiten	Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkstoffe benennen. Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkstoffe zuordnen.	Ich kann Bodenarten benennen. Ich kann die Eigenschaften von Bodenarten unterscheiden. Ich kann Bodenarten aufgrund verschiedener Kriterien prüfen. Ich kann Entwässerungssysteme unterscheiden. Ich kann Rohrmaterialien bedarfsgerecht auswählen.	Ich kann künstliche Mauersteine und Mörtel unterscheiden. Ich kann Mauersteine und Mörtel bedarfsgerecht auswählen. Ich kann Abdichtungsmaterialien fachgerecht einbauen.	Ich kann Betonarten unterscheiden. Ich kann Betonarten hinsichtlich ihrer Verwendung auswählen. Ich kann Beton hinsichtlich verschiedener Kriterien bewerten. Ich kann das Zusammenwirken von Beton und Betonstahl hinsichtlich der auftretenden Kräfte erklären. Ich kann Schalungselemente benennen und auswählen.	Ich kann geeignete Holzarten und Holzprodukte entsprechend ihrer Eigenschaften auswählen.	Ich kann Werkstoffe unter funktionalen und gestalterischen Gesichtspunkten beurteilen. Ich kann Werkstoffe unter funktionalen und gestalterischen Gesichtspunkten auswählen.
3. Produkte mit Werkzeugen und Maschinen unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit fertigen	Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkzeuge und Maschinen (benennen und) zuordnen. Ich kann Unfallgefahren erkennen. Ich kann mich an Benutzungsrichtlinien von Werkzeugen und Maschinen halten. Ich kann Längen auf abgesteckten Geraden messen.	Ich kann die Arbeitsschritte beim Aushub von Baugruben und Gräben beschreiben. Ich kann ein einfaches Fundament herstellen. Ich kann Höhenmessungen mit Hilfe geeigneter Hilfsgeräte durchführen.	Ich kann Werkzeuge zur Herstellung eines einschaligen Baukörpers auswählen. Ich kann die UVV einhalten. Ich kann auf Gefahren im Gebrauch von Werkzeugen und Maschinen aufmerksam machen.	Ich kann Maschinen und Werkzeuge zur Herstellung eines Stahlbetonbauteils auswählen. Ich kann die Regeln der Betonverarbeitung erklären. Ich kann die Regeln der Betonverarbeitung begründen. Ich kann Arbeitsergebnisse kritisch reflektieren und nachbessern. Ich kann ein einfaches Stahlbetonbauteil schalen, bewehren und fertigen.	Ich kann erforderliche Werkzeuge, Hilfsmittel und Kleinmaschinen auswählen. Ich kann die UVV anwenden. Ich kann den Arbeitsablauf bei der Erstellung der Konstruktion beschreiben. Ich kann eine einfache Holzkonstruktion fertigen.	Ich kann erforderliche Werkzeuge, Hilfsmittel und Kleinmaschinen selbstständig auswählen. Ich kann andere über die UVV aufklären. Ich kann die Einhaltung der UVV überprüfen. Ich kann Oberflächen beschichten und bekleiden.



<p>4. Konstruktionen und Gestaltungsmerkmale auswählen und Fertigungsunterlagen erstellen</p>	<p>Ich kann einfache Baustelleneinrichtungspläne zeichnen.</p>	<p>Ich kann Gründungsarten unterscheiden. Ich kann die richtige Gründungsart auswählen. Ich kann Fundamentpläne fertigen.</p>	<p>Ich kann unterschiedliche Wandarten und deren Aufgaben zuordnen. Ich kann Verbandsarten beschreiben. Ich kann Verbandspläne zeichnen. Ich kann den Baustoffbedarf ermitteln.</p>	<p>Ich kann Schalungs- und Bewehrungspläne zeichnen.</p>	<p>Ich kann eine Holzkonstruktion mit geeigneten Verbindungsdetails normgerecht zeichnen. Ich kann für eine Holzkonstruktion eine Materialliste erstellen.</p>	<p>Ich kann eine Bekleidung aufgrund ihrer Nutzungs- und Gestaltungsanforderungen bewerten. Ich kann Gestaltungsergebnisse beurteilen. Ich kann Feedback geben und annehmen. Ich kann projektbezogene Skizzen und Zeichnungen normgerecht erstellen. Ich kann andere bei der Erstellung von Skizzen und Zeichnungen unterstützen.</p>
--	--	---	---	--	--	---

Kompetenzraster Deutsch

Kompetenzbereich	LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
<p>1. Ich kann sprechen und zuhören.</p>	<p>Ich kann aufmerksam zuhören. Ich kann die wesentlichen Gesprächsregeln nennen. Ich kann Informationen aus einfachen Mitteilungen wiedergeben. Ich kann mich in einfachen Sätzen zu vertrauten Themen äußern.</p>	<p>Ich kann Kommunikationsstörungen benennen. Ich kann Gesprächsregeln in einfachen Gesprächen anwenden. Ich kann mich in alltäglichen Situationen verständigen. <i>Ich kann einen Redebeitrag vorbereiten und ins Unterrichtsgespräch einbringen.</i></p>	<p>Ich kann die Hauptaussage in Gesprächen über alltägliche Situationen wiedergeben. Ich kann mich in Gesprächen situationsangemessen ausdrücken. Ich kann meine Meinung formulieren. Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.</p>	<p>Ich kann die Hauptaussagen in unbekanntem Situationen wiedergeben. Ich kann Gründe für gelingende und misslingende Kommunikation nennen. Ich kann meine Meinung begründen. Ich kann ein Thema strukturiert vortragen.</p>	<p>Ich kann längere Diskussionsbeiträge, Redebeiträge und Vorträge zusammenfassen. Ich kann zwischen gelingender und misslingender Kommunikation unterscheiden. Ich kann mich an einer Diskussion beteiligen. Ich kann meine Meinung adressaten- und situationsgerecht begründen und mit Beispielen belegen.</p>	<p>Ich kann wiedergeben, was mir auf anspruchsvolle Weise erklärt wurde. Ich kann Kommunikationssituationen begründet beurteilen. Ich kann in einer Diskussion auf den Vorredner/die Vorrednerin gezielt eingehen. Ich kann Arbeitsergebnisse adressaten- und situationsgerecht vortragen.</p>
<p>2. Ich kann Texte lesen und verstehen.</p>	<p>Ich kann einfache Alltagstexte lesen. Ich kann wesentliche Informationen markieren.</p>	<p>Ich kann vor anderen einen Text verständlich vorlesen. Ich kann Lesetechniken zum Textverstehen anwenden.</p>	<p>Ich kann vor anderen einen Text mit Betonung und verständlich vorlesen. Ich kann die Hauptaussagen aus Texten über alltägliche Situationen entnehmen.</p>	<p>Ich kann vor anderen gestaltend, verständlich, sach- und situationsangemessen vorlesen. Ich kann Sachtexte über alltägliche Situationen zusammenfassen. Ich kann zwischen Sachtexten und fiktionalen Texten unterscheiden.</p>	<p>Ich kann einfache literarische Texte zusammenfassen. Ich kann längere Sachtexte inhaltlich zusammenfassen. Ich kann Textarten anhand ihrer Merkmale unterscheiden.</p>	<p>Ich kann wesentliche Merkmale eines literarischen Textes beschreiben und belegen. Ich kann die Wirkung eines längeren Sachtextes beschreiben und belegen. Ich kann zwischen Information und Meinung unterscheiden.</p>
<p>3. Ich kann Texte schreiben.</p>	<p>Ich kann einen Text fehlerlos mit der Hand oder dem Computer kopieren. Ich kann Inhalte für meine eigenen Texte recherchieren. Ich kann einen Text mit einfachen Sätzen verfassen. Ich kann kurze Texte fast fehlerfrei schreiben.</p>	<p><i>Ich kann Alltagssituationen und meine Ideen in eigenen Worten darstellen. Ich kann die Ergebnisse meiner Recherche ordnen. Ich kann einen Text mit abwechslungsreichen Satzmustern verfassen. Ich kann die Schreibweise schwieriger Wörter selbstständig überprüfen.</i></p>	<p><i>Ich kann zwischen gesprochener und Schriftsprache unterscheiden. Ich kann meinen Text durch Überschriften für die einzelnen Abschnitte planen. Ich kann die Merkmale verschiedener Textformen nennen und beachten. Ich kann die Rechtschreibhilfe eines Computerprogramms nutzen.</i></p>	<p><i>Ich kann meine Beobachtungen und Ideen mit abwechslungsreichen und treffenden Wörtern darstellen. Ich kann eigene und fremde Texte mit Hilfe von Kriterien gegenlesen und ein Feedback formulieren. Ich kann meinen Text adressaten- und situationsgerecht formulieren.</i></p>	<p>Ich kann kreative Schreibübungen gestalten. Ich kann eigene und fremde Texte mit Hilfe des Feedbacks überarbeiten. Ich kann meine Sätze sinnvoll miteinander verknüpfen. Ich kann längere Texte fast fehlerfrei schreiben.</p>	<p><i>Ich kann Inhalte von Sachtexten und literarischen Texten zusammenfassen.</i></p>



				<i>Ich kann die Zeichensetzung überprüfen.</i>		
4. Ich kann Medien nutzen.	<p>Ich kann verschiedene Arten von Medien nennen.</p> <p>Ich kann Print- und digitale Medien nutzen, um Informationen zu sammeln.</p>	<p>Ich kann grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden.</p> <p>Ich kann Medien gezielt nutzen und meine Auswahl begründen.</p>	<p>Ich kann meinen Mediengebrauch beschreiben.</p> <p>Ich kann Inhalte eines Films, eines Hörspiels wiedergeben.</p> <p>Ich kann Texte mit Hilfe geeigneter Medien oder Programme (z. B. Textverarbeitungsprogramme oder Präsentationssoftware) gestalten.</p>	<p>Ich kann meinen eigenen Medienkonsum beurteilen.</p> <p>Ich kann die Handlungsstruktur eines Films mit Hilfe von Fachbegriffen erläutern.</p> <p>Ich kann Texte mit Hilfe geeigneter Medien und Programme gestalten und meine Gestaltungsentscheidungen erläutern.</p>	<p>Ich kann verantwortungsvoll mit Medien umgehen.</p> <p>Ich kann Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen.</p> <p>Ich kann in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, Chat, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren.</p>	<p>Ich kann Vortrags- und Präsentationstechniken mit Hilfe von Kriterien beurteilen.</p>



Materialien/Kompetenz Eine Präsentation über die Baustelleneinrichtung im Blumenweg 2 halten
Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann einen Baustelleneinrichtungsplan erstellen. • Ich kann eine Baustelle einmessen. • Ich kann die Lagefläche berechnen. • Ich kann einen Baustelleneinrichtungsplan zeichnen.

BFK BT01.02
LernPROJEKT
LernTHEMA
LernSCHRITT

Präsentation über eine Baustelleneinrichtung (Stand 11.10.2018)

Sie machen ein zweiwöchiges Praktikum im Bauunternehmen „Donbrowski“ und werden Einblicke im Büro und auf der Baustelle erhalten. **Toni**, der Polier, wird auf der Baustelle für sie zuständig sein. Am ersten Tag zeigt er Ihnen das Baugrundstück, auf welches in den nächsten Wochen ein Kran aufgestellt werden soll und ein Bagger anrücken wird. Er erklärt Ihnen, warum ein Baustelleneinrichtungsplan dafür so wichtig ist. Sie machen Fotos

von dem Grundstück, da Sie diese für die Abschlusspräsentation für das Praktikum benötigen. Sie stellen einen kurzen Film zusammen, den Sie Ihrem Freund, ebenfalls im Praktikum, zuschicken.

Toni erklärt Ihnen auch, dass es auf einer Baustelle ähnlich ordentlich wie in einer Werkzeugkiste auszu-sehen hat, damit keiner zu Schaden kommt und wirtschaftlich gearbeitet werden kann. Nachdem er Ihnen alles erklärt hat, möchte er, dass Sie einen Vor-



Herr Braun
Ingenieur- Büro

schlag zur Baustelleneinrichtung für das Doppelhaus im Blumenweg machen.

An einem Folgetag sollen Sie **Herrn Braun** bei den Vermessungsarbeiten begleiten. Gemeinsam werden Sie das Gebäude auf dem Grundstück mit verschiedenen Vermessungsgeräten einmessen und alle Informationen der Vermessung zusammentragen, um daraus ein Handbuch für andere zukünftige Praktikanten zu erstellen.

An einem regnerischen Tag dürfen Sie im Büro bleiben und sollen den Baustelleneinrichtungsplan für den Blumenweg zeichnen. Zuvor zeigt Ihnen **Herr Braun**, wie man mit Zeichenmaterialien umgeht und den Lageplan zeichnet.



Toni
Polier - Bau-
stelle



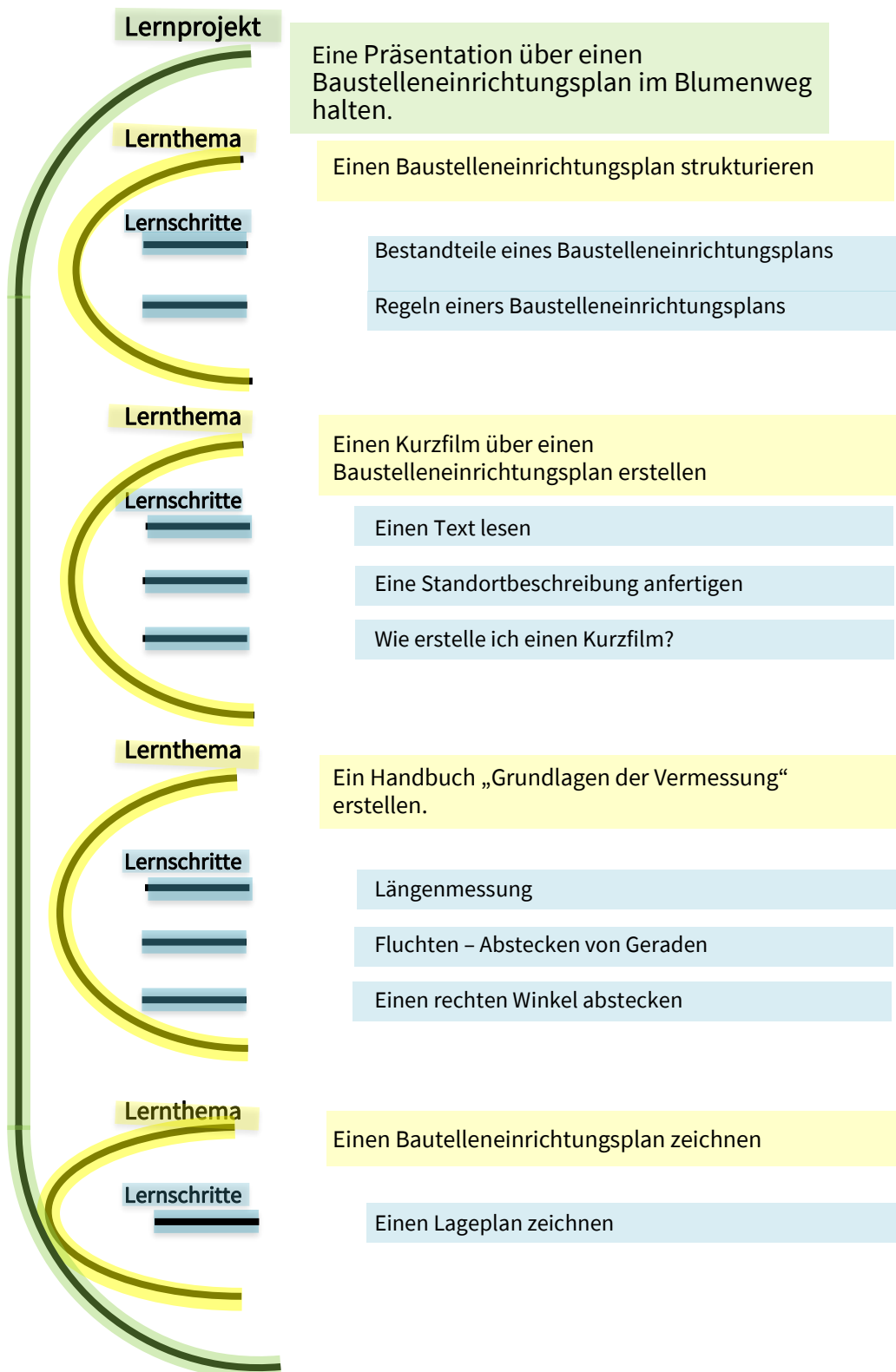
Praktikant



Praktikantin



Einteilung des Lernprojektes/Lernthemen und Lernschritte (veranschaulicht):





Materialien/Kompetenz		BFK BT01.02
Eine Präsentation über die Baustelleneinrichtung im Blumenweg 2 halten		
Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann einfache Alltagstexte lesen. - Ich kann wesentliche Informationen markieren. - Ich kann kurze Sätze fast fehlerfrei verfassen. - Ich kann die Baustelleneinrichtung benennen. - Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkstoffe benennen. - Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkstoffe zuordnen. - Ich kann die für die Baustelleneinrichtung notwendigen Werkzeuge und Maschinen benennen und zuordnen. - Ich kann Längen auf abgesteckten Geraden messen. - Ich kann einfache Baustelleneinrichtungspläne zeichnen. 	Was Sie schon können sollten -	
	Wofür Sie das benötigen -	
	Wie Sie Ihr Können prüfen können -	

Was Sie hier lernen können		Lernmaterialien <small>LernSCHRITTE, LernTHEMEN und LernPROJEKTE</small>	Ergänzungen
Informieren	Ich kann einfache Alltagstexte lesen.	BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C Deutsch
	Ich kann Print- und digitale Medien nutzen, um Informationen zu sammeln.	BT01.02.02 BT01.02.02.03	A-C Deutsch
	Ich kann die Bestandteile eines BE-Plans benennen.	BT01.02.01.01	BFK
	Ich kann die Regeln des Baustelleneinrichtungsplanes benennen.	BT01.02.01.03	BFK
	Ich kann die Bedeutung der Vermessung erklären.	BT01.02.03	A-C BPK
	Ich kann Vermessungsgeräte benennen.	BT01.02.03.01 BT01.02.03.02 BT 1.02.03.03	A-C A-C A-C BPK
	<i>Ich kann die Meinung und Bedürfnisse anderer erkennen.</i>	BT01.02.03.01	A-C BPK
	Ich kann Maßstabsangaben lesen.	BT01.02.04.01	A-C BFK
	Ich kann die Funktionen eines Geodreiecks benennen.	BT01.02.04.03	A-C BFK

Planen und Entscheiden	Ich kann die Regeln eines BE-Planes aufstellen.	BT01.02.01.03	BFK
	Ich kann die für den BE-Plan erforderlichen Werkstoffe und Maschinen dem BE-Plan zuordnen.	BT01.01.01.03 BT01.02.03	BFK
	Ich kann für verschiedene Messaufgaben das richtige Werkzeug auswählen.	BT01.02.03.01 BT01.02.03.03	A-C A-C BPK
	<i>Ich kann Aufgaben angehen.</i>	BT01.02.01 BT01.02.03 BT 1.02.03 BT01.02.04.3	A-C BFK BPK



Durchführen	Ich kann einfache Alltagstexte bearbeiten.	BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	Ich kann in Texten wichtige Stellen markieren.	BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	Ich kann einen Text mit einfachen Sätzen verfassen.	BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	Ich kann kurze Texte fast fehlerfrei schreiben.	BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	Ich kann eine Baustelle einrichten.	BT01.02.01	A-C	BFK
	Ich kann Sätze mit Begriffen bilden.	BT01.02.01.01	A-C	BFK
	Ich kann die Regeln der Baustelleneinrichtung zuordnen.	BT01.02.01.03	A-C	BFK
	Ich kann einen Fluchtstab zwischen zwei Punkten einfluchten.	BT01.02.03.02	A-C	BPK
	Ich kann Fluchtstab als Verlängerung einer Strecke einweisen.	BT01.02.03.02	A-C	BPK
	Ich kann die Vermessungswerkzeuge und -instrumente handhaben.	BT01.02.03.02 BT01.02.03.03	A-C A-C	BPK
	Ich kann Längen messen und antragen.	BT01.02.03.01	A-C	BPK
	Ich kann mit den wichtigsten Geräten fachgerecht arbeiten.	BT01.02.03.03	A-C	BPK
	Ich kann rechte Winkel mit Messgeräten erstellen.	BT01.02.03.03	A-C	BPK
	Ich kann rechte Winkel mit Hilfe von geometrischen Grundkonstruktionen erstellen.	BT01.02.03.03	A-C	BPK
	<i>Ich kann mit den Mitschülern und Mitschülerinnen in Kontakt treten.</i>	BT01.02.03.02	A-C	BPK
	Ich kann die Arbeit des Einfluchtens einüben.	BT01.02.03.01	A-C	BPK
	<i>Ich kann mich an Gesprächen beteiligen.</i>	BT01.02.03.01 BT01.02.01.02	A-C A-C	BPK BFK
	<i>Ich kann meine Gedanken mit anderen austauschen.</i>	BT01.02.03.03 BT01.02.01.02	A-C A-C	BPK BFK
	<i>Ich kann Wissen mit anderen austauschen.</i>	BT01.02.03.03	A-C	BPK
	<i>Ich kann Gedanken und fachliche Inhalte formulieren.</i>	BT01.02.03	A-C	BPK
Ich kann einen BE-Plan zeichnen.	BT01.02.05		BFK	
Ich kann Zeichnungslänge errechnen.	BT01.02.04.01	A	BFK	
Ich kann Zeichnungslänge und wirkliche Länge errechnen.	BT01.02.04.01	B	BFK	



	Ich kann Zeichnungslänge, wirkliche Länge und Verhältniszahl errechnen.		BT01.02.04.01	C	BFK
	Ich kann mit Formeln rechnen.		BT01.02.04.01	A-C	BFK
	Ich kann maßstäblich zeichnen.		BT01.02.04.03	A-C	BFK
	Ich kann die Symbole der Baustelleneinrichtung zeichnen.		BT01.02.04.03	A-C	BFK
	Ich kann mit Zeichenmaterialien arbeiten.		BT01.02.04.3	A-C	BFK
	<i>Ich kann Arbeitstechniken einüben.</i>		BT01.02.04.3	A-C	BFK

Kontrollieren	<i>Ich kann beschreiben, was ich brauche, um gut zu arbeiten.</i>		BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03		Deutsch
	<i>Ich kann beschreiben, wo ich Unterstützung brauchen kann.</i>		BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03		Deutsch
	Ich kann einen BE-Plan nach den aufgestellten Regeln kontrollieren.		BT01.02.01	A-C	BFK
	<i>Ich kann die Probleme bei der Umsetzung der Arbeitsaufträge erkennen.</i>		BT01.02.03.02	A-C	BPK

Bewerten	<i>Ich kann über meine erledigten Aufgaben nach vorgegebenen Kriterien nachdenke und sie bewerten.</i>		BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	<i>Ich kann meine Arbeitsweise bewerten.</i>		BT01.02.02 BT01.02.02.01 BT01.02.02.02 BT01.02.02.03	A-C	Deutsch
	<i>Ich kann mein Arbeitsverhalten einschätzen.</i>		BT01.02.03.02	A-C	BPK
	<i>Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen.</i>		BT01.02.03.03	A-C	BPK

